

Basel, 6. Mai 2021

Basler Studie über die Auswirkungen von Covid-19 auf die Zahnmedizin

Gravierende Langzeitfolgen

Das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel UZB veröffentlicht dieser Tage die erste europaweite Studie über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Zahnmedizin. Diese sind erheblich. «Es ist jetzt unbedingt nötig, auch Vorsorge-Termine wieder wahrzunehmen», warnt Klinikvorsteher Michael Bornstein. «Zumal die Studie aufzeigt, dass die Schutzkonzepte funktionieren. Die Langzeitfolgen von verschleppten Untersuchungen könnten für die Mundgesundheit gravierend sein.»

Das Forschungsteam um Prof. Dr. Michael Bornstein und Dr. Florin Eggmann untersuchte die Zeit während des Lockdowns vom 16. März bis zum 27. April 2020, sowie die sechs Wochen zuvor und die sechs danach. Während des Lockdowns galt die Auflage, nur noch zahnmedizinische Notfälle zu behandeln. «Das machte zu diesem Zeitpunkt Sinn», sagt Michael Bornstein. Allerdings hat sich das Patienten- und Patientinnenverhalten längerfristig verändert als nur während dieser sechs Wochen. Dies könnte laut den Spezialisten weitreichende Folgen haben.

Zugang zu lokalen Notfalldiensten muss gewährleistet sein

Während des Lockdowns sind die Notfälle pro Tag am UZB um über zwanzig Prozent gestiegen. In den sechs Wochen danach sind sie aber nicht wieder signifikant zurückgegangen. Ebenfalls weniger behandelt wurden Patientinnen und Patienten mit Zahnunfällen und solche, welche akute Schmerzen als Grund für ihren Besuch im UZB angaben. Laut Michael Bornstein ein Zeichen, dass die Leute lieber ausharrten und Schmerzmittel nahmen, weil die Angst vor einer Covid-19-Ansteckung in einer zahnmedizinischen Einrichtung zu gross war. Dies bestätigt auch die Zahl der Abszesse, die sich aus solch verschleppten zahnmedizinischen Symptomen entwickelt haben. Während des Lockdowns hat sie sich verdoppelt, danach war sie noch immer um einiges höher als zuvor.

Zudem wurde beobachtet, dass die Patientinnen und Patienten während des Lockdowns von weiter her ans UZB kamen. Dies bedeutet, dass der Zugang zu lokalen zahnärztlichen Notfalldiensten während dieser sechs Wochen deutlich eingeschränkt war. «Es muss künftig sichergestellt werden, dass dieser auch während

Ausnahmesituationen wie einer Pandemie gewährleistet ist», so Michael Bornstein. Laut dem Klinikleiter am UZB zeigt die vorliegende Studie auch auf, dass die Schutzkonzepte funktionieren. Dies beweise unter anderem die Tatsache, dass sich das UZB nie zu einem Corona-Hotspot entwickelt hat.

Die Ansteckungsgefahr ist minim

In seinem Alltag stellt Prof. Dr. Bornstein fest, dass die sich das Verhalten der Patientinnen und Patienten längerfristig geändert hat. «Es werden immer noch sehr viele Termine verschoben oder nicht eingehalten.» Dies sei bedenklich, denn die Langzeitfolgen eines solchen Verhaltens seien noch nicht abzuschätzen. «Wir empfehlen auch Risikopatientinnen und -patienten dringend, ihre zahnmedizinischen Untersuchungs-Termine wahrzunehmen. Die Gefahr, sich anzustecken, ist bei Einhaltung aller Schutzkonzepte minim.»

Die wichtigsten Fragen zu Covid-19 und Zahnmedizin

Soll ich Kontroll- und/oder Dentalhygiene-Termine wahrnehmen oder lieber verschieben?

Prof. Dr. Michael Bornstein: Wer unsicher ist, ob ein Zahnarztbesuch notwendig, sinnvoll oder gefährlich ist, soll sich telefonisch erkundigen. Natürlich kann man immer mal einen Termin verschieben, aber grundsätzlich hat jede Untersuchung einen Sinn. Es ist empfehlenswert vor einer Verschiebung Rücksprache zu nehmen.

Was ist, wenn ich Risikopatientin, bzw. Risikopatient bin?

Auch dann ist es sinnvoll, Termine einzuhalten. Ich glaube, die Gefahr, sich bei einer Anreise in Öffentlichen Verkehrsmitteln anzustecken, ist wesentlich höher als beim Zahnarzt. Im UZB schauen wir deshalb, dass wir Termine für Risikopatientinnen und -patienten so legen, dass sie nicht gerade zu Stosszeiten anreisen müssen. Darauf kann auch die Patientin/der Patient achten.

Was, wenn ich Covid-19-Symptome habe?

Wenn man keine zusätzlichen zahnärztlichen Symptome hat, dann sollte man den Termin schieben, bis man einen negativen Test hat.

Und was, wenn ich Zahnschmerzen habe und Corona-Symptome oder gar positiv getestet bin?

Auch dann empfiehlt es sich, im Vorfeld anzurufen und sich zu erkundigen. Im UZB haben wir für solche Fälle einen speziellen Untersuchungsraum, in dem entsprechende Patientinnen und Patienten isoliert werden können. Wer einen zahnärztlichen Notfall hat, sollte diesen auch mit Symptomen oder einem positiven Test behandeln lassen.

Weitere Auskünfte:

Gerlinde Spitzl, CEO

Universitäres Zentrum für Zahnmedizin Basel UZB

061 267 28 94, gerlinde.spitzl@uzb.ch, www.uzb.ch

Das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel UZB ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt, die sich zu hundert Prozent im Besitz des Kantons Basel-Stadt befindet. Das UZB erfüllt Aufträge in der sozialen Zahnmedizin und in Lehre und Forschung. Darüber hinaus dient das UZB der kantonalen, regionalen und überregionalen zahnmedizinischen Versorgung, sowie der zahnmedizinischen Aus- und Weiterbildung. Im August 2019 bezog das UZB seinen neuen Standort an der Mattenstrasse 40 in Basel und verfügt damit über eine Infrastruktur auf europaweit modernstem Stand, an dem sowohl Forschung und Lehre als auch Patientinnen- und Patientenbehandlung vereint werden. Zusätzlich ist das UZB auf die zahnmedizinische Behandlung von Kindern und Jugendlichen spezialisiert.